



## Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 2 | Februar 2015

---

### **Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!**

Im Alltag kommen die Interessen und Bedürfnisse von Kindern meist zu kurz. Daher berichten wir in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters über Projekte, die auf die Belange von Kindern ausgerichtet sind. Dazu gehören eine interessante Kampagne aus Nordrhein-Westfalen und zwei weitere Projekte, die sich mit der Unfallprävention für Kinder beschäftigen. Weiterhin berichten wir von einer neuen Fahrbahnmarkierung in Potsdam-Mittelmark und erinnern an die Regionalkonferenzen des Netzwerks Verkehrssicherheit im März dieses Jahres. Auch möchten wir Ihnen zwei neue Spots vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und von der Kampagne „Runter vom Gas“ nicht vorenthalten.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegurd Hahn

---

#### **1. Blick in andere Bundesländer / Nationen**

#### **2. Aus den Landkreisen**

#### **3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit**

#### **4. Termine / Hinweise**

#### **5. Kurioses**

## 1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

### Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder“



© MBWSV NRW

Ein breiter Gehweg, ein ruhiger Straßenabschnitt, eine Wiese, ein Innenhof oder ein Garagenvorplatz: Sobald eine freie Fläche zur Verfügung steht, nehmen Kinder sie in Besitz und machen sie zum Spielraum. Fernsehen, Computer oder Playstation verlieren ihren Reiz, wenn draußen etwas los ist, Bälle fliegen oder die Straßenkreide ausgepackt wird. Viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen haben bereits angefangen, sichere Spiel- und Bewegungsräume für Kinder zu schaffen oder vorhandene Flächen zu sichern. Der Arbeitskreis „Verkehrssicherheit“ des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt und verstärkt dieses Engagement nun mit der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“

Ziel der Kampagne ist es, die Bedeutung des Themas hervorzuheben und Kommunen darin zu unterstützen, Kinderinteressen bei allen Planungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Dafür möchte der Arbeitskreis erfolgreiche Initiativen bekannter machen und einfache Maßnahmen vorstellen. In der Broschüre der Kampagne, welche unter [www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de](http://www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de) abrufbar ist, werden zahlreiche Praxisbeispiele vorgestellt.

Dazu gehört auch das Projekt „Kinderzebrastreifen“, welches im Kerpener Stadtteil Sindorf von der Kinderunfallkommission Kerpen, dem ADAC und der Polizei zusammen mit den Grundschulern der Ulrichschule umgesetzt wurde:

Im Vorfeld wurden die Eltern zu den möglichen Gefahrenpunkten befragt. Im Anschluss daran setzten sich die Kinder intensiv mit ihrem Schulumfeld auseinander. Um die Akzeptanz von Fußgängerüberwegen bei den Kindern zu steigern, wurden sie von Anfang an in das Projekt mit eingebunden und waren auch bei allen wichtigen Bauphasen vor Ort. Neben dem Asphaltieren und Aufstellen der Schilder durften die Kinder den Kreislauf und die Umgebung eigenhändig nach ihren Plänen bemalen.

In diesem Zusammenhang lobenswert zu erwähnen ist auch die generationenübergreifende Zusammenarbeit mit Vertretern des Behindertenbeirates und des Netzwerks 55+, bei der deutlich wurde, wie ähnlich die Bedürfnisse und Anforderungen von Kindern und älteren Menschen an die Verkehrsraumgestaltung sind.

Bereits Anfang 2009 wurde in Köln, auf Initiative des ADAC-Nordrhein in Zusammenarbeit mit dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik, der erste Kinderzebrastreifen eröffnet. Mittlerweile ist ein weiterer eingerichtet worden, nachdem das Pilotprojekt sehr gut angenommen wurde.

Den Film der Stadt Kerpen zum Projekt können Sie unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com) abrufen. Weitere Informationen zur Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder“ erhalten Sie unter [www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de](http://www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de).



© MBWSV NRW

Mehr **Frei** Raum für Kinder  
Ein Gewinn für alle!



© MBWSV NRW

## Das Projekt „Pflasterpass® - das Seepferdchen der Ersten Hilfe“



© 2015 Die Heilemacher UG

Das größte Gesundheitsrisiko für Kinder sind nach wie vor Unfälle. Schätzungen zufolge verunglücken in Deutschland jedes Jahr ca. 1,6 Millionen Kinder und Jugendliche. Doch entgegen dem Glauben vieler Eltern stehen dabei nicht Verkehrsunfälle an erster Stelle. Die meisten Unfälle passieren in Schule oder Kindergarten sowie zu Hause und in der Freizeit ([www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de)). Um die Kinder schon früh für die Gefahren im Alltag zu sensibilisieren und mit den Themen der Unfallprävention vertraut zu machen, wurde im November 2013 in Berlin die Pflasterpass gGmbH gegründet. Ziel ist es, mit bundeseinheitlichen „Pflasterpass®-Kursen“ Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren an das Thema der Ersten Hilfe heran zu führen. Das Besondere daran ist die pädagogische, kindgerechte Aufbereitung dieser lebensrettenden Thematik.

Mittlerweile gibt es die ersten „Pflasterpass®-Kurse“ in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Berlin. Die Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen können sich auf die Abenteurer von „Igelchen“ freuen und bekommen nach einem Kurs den „Pflasterpass®“. Durch Kooperationen und Sponsoren sollen die Kurse langfristig auch bundesweit kostenlos angeboten werden. Die Auswertung der Kurse und die gewonnenen Erkenntnisse werden durch ein regelmäßig zusammentreffendes Expertengremium bewertet, um Rückschlüsse auf Qualitätssicherung und Weiterentwicklung sicherzustellen. So soll ein valider Standard für die Ausbildung der Kinder und ein Curriculum für die Kursleiter erarbeitet werden, der den aktuellsten Erkenntnissen der Pädagogik, Unfallprävention und Notfallmedizin entspricht. Dazu sollen auch wissenschaftliche Arbeiten zu diesen Themen unterstützt und veröffentlicht werden.

Nähere Informationen erhalten Sie unter [www.pflasterpass.de](http://www.pflasterpass.de).

### **Hinweise zum Thema Kindermobilität und -koordination:**

#### Institut für Verkehrssicherheit gGmbH:

Die DVD „Jeden Tag ein neuer Schritt – Mobilitätserziehung in der Kita“ kann beim Forum Verkehrssicherheit oder beim Netzwerk Verkehrssicherheit bestellt werden. Der Inhalt richtet sich in erster Linie an das pädagogische Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen (Kita) und soll dazu anregen, Mobilitätserziehung in die tägliche pädagogische Arbeit in der Kita einzubinden.

#### Techniker Krankenkasse:

Durch einfache Spiele können Eltern und Erzieher den Kindern helfen, ihre koordinativen Fähigkeiten auszubauen. Die DVD „Koordination ist kinderleicht“ zeigt, wie sich solche Übungen fast ohne Aufwand im Alltag entwickeln lassen. Nähere Informationen unter [www.tk.de](http://www.tk.de).

#### Deutsche Verkehrswacht:

„Velofit“ ist ein Trainingsprogramm der Deutschen Verkehrswacht Medienservice GmbH für den Sportunterricht an Grundschulen. „Velofit“ setzt bereits im ersten Schuljahr an und fördert zielgerichtet die motorischen Kompetenzen, die Kinder unter anderem fürs Radfahren brauchen. Informationen erhalten Sie unter [www.verkehrswacht-medien-service.de](http://www.verkehrswacht-medien-service.de).

### Neue Fahrbahnmarkierung ohne Mittelstreifen in Potsdam-Mittelmark



© MIL, Steffen Wenk

Die neue Richtlinie für die Anlage von Landstraßen (RAL) sieht vor, dass künftig auf den schwach belasteten Nahbereichsstraßen eine neue Fahrbahnmarkierung verwendet werden soll. Auf insgesamt 15 Strecken in Deutschland wird die neue Fahrbahnmarkierung derzeit getestet. Dazu gehört nun auch die Strecke zwischen Ferch und Petzow in Potsdam-Mittelmark (Kreisstraße 6908) und ist somit die erste ihrer Art in Brandenburg. Die Straße ist in diesem Streckenabschnitt mit einer Breite von 6 Metern ausgebaut worden. Auf die Markierung einer Leitlinie in der Fahrbahnmitte wurde

verzichtet. Anstelle der üblichen Randmarkierung wurden in beiden Fahrtrichtungen am Fahrbahnrand unterbrochene Leitlinien aufgebracht, die jeweils 50 Zentimeter nach innen abgesetzt sind, so dass dazwischen eine Fahrbahnbreite von 5 Metern verbleibt.

Das Fehlen der Mittelmarkierung soll bewirken, dass zu schnelles Fahren als unangenehm empfunden wird, und soll zur gegenseitigen Rücksichtnahme aufrufen. Die Fahrzeugführer sollen langsamer fahren und den Gegenverkehr beachten mit dem Ziel, die Zahl der Unfälle zu reduzieren. Auch die Kosten könnten langfristig gesenkt werden: Durch die Verlagerung des Verkehrs zur Straßenmitte, wird der jeweils rechte Rand der Fahrbahn weniger befahren und somit auch weniger beansprucht. Man erwartet deshalb weniger Reparaturen und eine längere Lebensdauer der Fahrbahn.

In den Niederlanden hat sich diese Art der Fahrbahnmarkierung bereits bewährt. In Deutschland hingegen hat man damit noch recht wenig Erfahrung. Daher wird die ganze Thematik wissenschaftlich von der Technischen Universität Dresden begleitet. Die Testphase dauert nun ca. 2 Jahre an. Prof. Dr. Herbert Staadt, Leiter der Lenkungsgruppe Verkehrswege des Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg, hat im Rahmen seiner Tätigkeit als Beratender Ingenieur bei der Umsetzung der neuen Fahrbahnmarkierungen mitgewirkt und steht Ihnen bei Fragen zu diesem Thema gern zur Verfügung. Die Kontaktdaten erhalten Sie auf Anfrage vom Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg.

### Eröffnung des deutschlandweit ersten „Floriansdorfes“ mit Übernachtungsmöglichkeit



© Floriansdorf Kiez Frauensee

Im Oktober des letzten Jahres wurde im Kinder- und Jugend-Erholungszentrum (KiEZ) am Frauensee in Gräbendorf das „Floriansdorf“ als deutschlandweit erstes Unfallpräventionszentrum für Kinder mit Übernachtungsmöglichkeiten eröffnet. So besteht die Möglichkeit, die Feuer-Erziehung an mehreren Projekttagen durchzuführen.

Die Idee hatte der Feuerwehrkreisverband Dahme-Spreewald nach dem Vorbild der beiden ersten „Floriansdörfer“ in Aachen und Iserlohn. Projektträger ist der Trägerverein Kinder- und Jugend-erholung Dubrow-Dahmeland e. V., die Feuerwehren, das Wildauer Architekturbüro Dorn-Becker, das KiEZ und zahlreiche weitere Akteure. Das „Floriansdorf“ wurde mit Fördermitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg unterstützt.

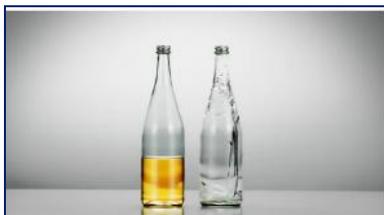
Das „Floriansdorf“ untergliedert sich im Wesentlichen in drei große Bereiche. Der erste ist die sogenannte „Kinder-Feuerwehrakademie“, in der den Kindern die Bedeutung des Feuers für die Entwicklung der Menschheit nahegebracht wird. Im zweiten Bereich, dem „Haus der Gefahren“, in dem unter anderem mit Rauchsimulationen gearbeitet wird, lernen die Kinder den richtigen Umgang mit den

im Haushalt lauernden Unfallquellen wie Steckdosen, Herd, falsch gelagerten Reinigungsmitteln oder elektrischen Geräten. Im Mittelpunkt der Aktionsfläche steht eine richtige Wohnung mit Treppenhause, um den Kindern zu vermitteln, wie schnell es Zuhause zu einem Brand kommen kann. Im dritten Bereich, einer alten Feuerwehrgarage, erhalten die Kinder einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr. So entstand dort eine richtige Einsatzzentrale mit Leitstelle, Gerätehaus und Technik.

Neben dem Aspekt der Unfallprävention ist ein weiteres wichtiges Ziel des „Floriansdorfes“, die Kinder für die Feuerwehr zu begeistern, denn vielerorts fehlt der Nachwuchs. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.floriansdorf-kiez-frauensee.de](http://www.floriansdorf-kiez-frauensee.de).

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

#### *Spot von „Runter vom Gas“: „Halte Abstand“*



© Runter vom Gas

Die häufigste Unfallursache auf Autobahnen ist nach überhöhter Geschwindigkeit ein zu geringer Sicherheitsabstand. Die Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) macht mit einem zehnstündigen Spot, den Sie unter [www.runtervomgas.de](http://www.runtervomgas.de) abrufen können, auf die gefährlichen Folgen von aggressivem Verhalten im Straßenverkehr aufmerksam. Das Video läuft bundesweit in den Raststätten-Shops von Tank & Rast.

#### *Spot vom DVR: „Wackeldackel wirbt für sichere Mobilität im Alter“*



© DVR

Im neuen Spot der „Aktion Schulterblick“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) wirbt ein brauner Wackeldackel auf charmante Art und Weise für sichere Mobilität im Alter. Er erinnert an Seh- und Hörtest im Alter und auch daran, dass regelmäßige Gesundheitsschecks und Fahrsicherheitstrainings helfen, mobil zu bleiben. Der Spot kann unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com) abgerufen werden.

### 4. Termine / Hinweise

#### *Erinnerung – Regionalkonferenzen 2015*



Zur weiteren Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg wird das Netzwerk Verkehrssicherheit auch in diesem Jahr wieder Regionalkonferenzen in den Regionen durchführen. Alle Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Brandenburg und andere Interessierte sind recht herzlich eingeladen, am 18. März 2015 in Oranienburg oder am 25. März 2015 in Königs Wusterhausen die Gelegenheit des Informationsaustausches zu nutzen und sich über aktuelle Entwicklungen in Brandenburg zu informieren. Persönliche Einladungen wurden bereits versandt. Sollten Sie keine erhalten haben, können Sie sich unter der Telefonnummer 03301 706535 oder per E-Mail an [netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com](mailto:netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com) in die Teilnehmerliste aufnehmen lassen.

## Anhörungsverfahren zum Entwurf des neuen Rahmenlehrplans für Berlin und Brandenburg



© LISUM, Bildungsserver Berlin-Bbg

Die Schulen in Berlin und Brandenburg bekommen einen neuen Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 bis 10, der ab dem Schuljahr 2016/17 an den allgemeinbildenden Schulen beider Länder eingeführt werden soll. Laut dem brandenburgischen Minister für Bildung, Jugend und Sport Günter Baaske soll mit dem neuen Rahmenlehrplan die gemeinsame Bildungsregion Berlin-Brandenburg gestärkt werden. Denn statt der derzeit gültigen 68 Rahmenlehrpläne für die Schülerinnen und Schüler in Berlin und Brandenburg wird es künftig für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 nur noch einen Rahmenlehrplan geben. Derzeit läuft das Anhörungsverfahren zum Entwurf des neuen Rahmenlehrplans, welcher unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) abrufbar ist. Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Schulleitungen, schulische Gremien sowie alle an Bildung interessierten Verbände und Einzelpersonen können sich bis zum 27. März 2015 dazu äußern.

## Seminar „Kinder aufs Rad! Ideen – Werkzeuge – Praxiserfahrung“ in Heidelberg

Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGKF-BW) lädt am 17. März 2015 zum Seminar „Kinder aufs Rad! Ideen – Werkzeuge – Praxiserfahrung“ nach Heidelberg ein. Im Rahmen der Veranstaltung stellen Vertreter aus AGKF-Kommunen wegweisende praxiserprobte Projekte vor, die Kinder und Jugendliche sicher aufs Rad bringen. Unter anderem wird Professor Bernhard Meyer von der Ev. Hochschule Darmstadt über die Entwicklung und Struktur von Kindermobilität referieren. Thomas Raab von der Stabsstelle Mobilitätsmanagement im Heidelberger Amt für Verkehrsmanagement stellt die Heidelberger Leitlinien für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung vor. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.fahrradland-bw.de](http://www.fahrradland-bw.de).

## Auditoren-Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ in Weimar und Wuppertal

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) laden gemeinsam zum Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ am 2. und 3. März 2015 in die Bauhaus-Universität in Weimar und am 16. und 17. März 2015 in die Bergische Universität Wuppertal ein. Auf den zweitägigen Veranstaltungen werden aktuelle Erkenntnisse aus der Straßen- und Verkehrsplanung sowie der Verkehrssicherheitsforschung präsentiert. Angesprochen sind insbesondere Auditoren sowie alle, die mit Fragen der Straßenverkehrssicherheit befasst sind. Nähere Informationen zu den Inhalten der Veranstaltung finden Sie unter [www.fgsv.de](http://www.fgsv.de).

## 7. ÖPNV Innovationskongress vom 9.- bis 11. März 2015 in Freiburg

Mit den Folgen des demografischen Wandels und den Auswirkungen auf die Mobilität, insbesondere in ländlichen Räumen, beschäftigt sich der 7. ÖPNV Innovationskongress vom 9. bis 11. März 2015 in Freiburg. Auf dem Kongress sollen Antworten geliefert werden, wie Anbieter und Besteller von Verkehrsleistungen die Mobilität der Zukunft gestalten können. Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter [www.innovationskongress-bw.de](http://www.innovationskongress-bw.de).

### Absolute Sicherheit?



Aufgenommen in Umbrien (Italien)

© Dirk Volkmann

### Allgemeines zum Newsletter:

#### **Haftungsausschluss**

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

#### **Hinweis**

Der Gebrauch der männlichen Schreibweise für Personengruppen bzw. Einzelbegriffe für Personen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

#### **Impressum**

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301-706535	<a href="mailto:netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com">netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com</a>
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301-706534	<a href="mailto:netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com">netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com</a>
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355-1215919	<a href="mailto:netzwerk-cottbus@ivs-ok.com">netzwerk-cottbus@ivs-ok.com</a>

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter [www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de).

IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

**Newsletter abbestellen:**

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.